Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 64 (1959-1960)
Heft: 1

Artikel: Das Soziodrama
Autor: Lutz, Regina M. / Brosme
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316866

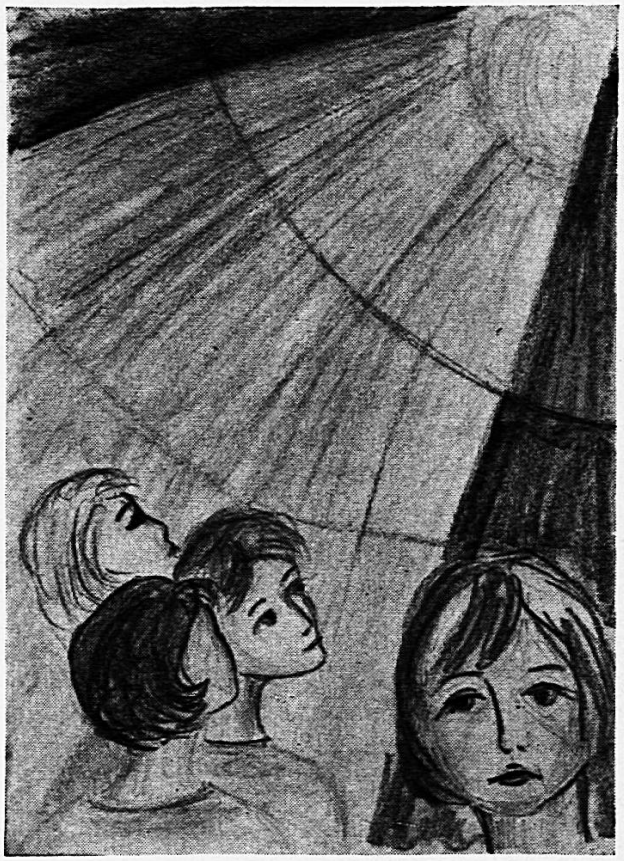
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Soziodrama

Anfangs September fand in Bad Ragaz ein Training statt, zu welchem sich zirka vierzig Pfadfinderinnen (Führerinnen, Gruppenführerinnen und Hilfsgruppenführerinnen) aus dem ganzen Kanton Graubünden eingefunden hatten. Bei einem kurzen Besuch haben wir vier Zeichnungen gesehen, die anschließend an die Betrachtung zum Tagesanfang entstanden sind. Es hat uns beeindruckt, wie tief die 14- bis 15jährigen Mädchen die Begriffe Licht – Finsternis – Nachfolge empfunden und in welch packender Form sie das Thema gestaltet haben. Die leitende Führerin hat unsern Wunsch, Näheres über die Aufgaben zu erfahren, erfüllt. Eine kleine Abhandlung führt in das Wesen des Soziodramas ein (Notizen während eines Kurses in Boldern, Leitung Herr Pfarrer Hoeckstra, Holland), und anschließend wird der Weg, welcher zu den vier erwähnten Zeichnungen führte, beschrieben. Wir bedauern, daß aus technischen Gründen nur ein Bild klischiert werden konnte.

Der heutige Mensch läuft zunehmend Gefahr, nur noch als Teil angesprochen zu werden. Entweder werden seine Muskeln beansprucht oder sein Hirn, sein Herz wird angesprochen oder sein Verstand; die alte Einheit von Kopf, Herz und Hand ist weitgehend zerbrochen. Das Soziodrama läßt sie wiederfinden. Da wird das Wort nicht nur mit dem Verstand aufgenommen, sondern es gewinnt Ausdruck durch schöpferische Darstellung.

Die Erfahrung zeigt, daß gerade der jugendliche Mensch durch diese Erlebnisform unmittelbar angesprochen werden kann. Das Soziodrama vermag neue Akzente zu setzen in der Gruppenarbeit – ganz unabhängig von deren politischen oder weltanschaulichen Ausrichtung.

Das Soziodrama ist ein Mittel der modernen Gruppenarbeit für Erwachsene. Obwohl das Soziodrama zum ersten Male in der Psychiatrie verwendet wurde, hat die Erfahrung bewiesen, daß es in etwas abgeänderter Form auch sehr nützlich ist in der normalen Konferenz- und Ausrüstungsarbeit, auch in Betrieben und Kirchen. Das Soziodrama beabsichtigt die anschauliche Verwirklichung der Gedanken oder der Absichten einiger Leute in Beziehung zu bestimmten Situationen oder Themen, in der Form einiger Szenen, die die tägliche Wirklichkeit gleichnisartig zeigt.

Das Soziodrama wird in sehr verschiedenen Formen für verschiedene Zwecke benützt. In der Betriebswelt ist es aus den USA übernommen worden für die «training» der Angestellten. Das Soziodrama heißt dann Rollenspiel. Wenn aber die Rollen utilitätshalber fixiert sind und das Spiel die Wirklichkeit völlig imitiert, gehen die wirklichen Vorteile des Soziodramas verloren. Das Soziodrama entwickelt stark die Gruppenfähigkeit der Spieler, fördert ihre Vorstellungskraft, ihr praktisches Ein-

fühlungsvermögen und ihr dialogisches Benehmen. Das Soziodrama zwingt zur schnellen Umgestaltung der Gedanken zur existenziellen gesellschaftlichen Lage. Aber dieselbe Auswirkung hat ein Soziodrama auch auf die Zuschauer, weil sie sich durch «communication of feelings» identifizieren mit der Lage und den Spielern. Dadurch erreicht man nach einem Soziodrama ein viel wirklicheres und nützlicheres Nachgespräch als nach einem theoretischen Referat mit freibleibenden Aussprachen.

Wie findet man ein Thema zu einem Soziodrama?

A) Das Thema kann von der Führerin gegeben werden.
   1. Aus dem vorgehenden Gespräch.
   2. In einer halbgespielten Situation.
   3. In einem Film (oder Tonband).
   4. In einem Bild.
   5. Aus einem mündlich mitgeteilten Problem.
   6. In einem Bibelstück.

   Für alle Fälle gelten die Möglichkeiten:
   a) die Situation zu fixieren;
   b) Personen zu fixieren;
   c) die Situation sozial zu fixieren (es spielen zum Beispiel ein Direktor und eine Putzfrau mit);
   d) die Personen gefühlsmäßig zu fixieren (Vater ist sehr empfindlich!).

B) Die Teilnehmerinnen können das Thema selbst bestimmen.
   1. Aus einem Referat.
   2. Aus einem breiteren Problemgebiet (Rassenfrage).
   3. Angst, Wut usw.

Wegleitung

1. Die Einführung soll kurz, aber deutlich sein, damit ein genauer Unterschied bemerkbar wird zwischen Soziodrama, Laienspiel, Theaterstück usw.

2. *Das Beauftragen der Gruppen:*
   a) Gruppen mit demselben Auftrag;
   b) eine Gruppe spielt für die andern Gruppen;
   c) dito, aber die andern diskutieren dieselbe Frage wie die Soziodramagruppe;
   d) heimliche Beauftragung einzelner Mitspieler, ihre Rolle in einer bestimmten Weise zu spielen (frech, zurückhaltend usw.).

3. Die Spielbegleitung:
   a) Zuschauer können das Spiel beobachten;
   b) Spiel kann unterbrochen werden – von der Leitung;
      von den Zuschauern;
   c) bei einem wichtigen Spielmoment:
      1. durchspielen lassen, aber später nachbesprechen;
      2. abbrechen – Diskussion – durchspielen;
      3. abbrechen – neue Person hinzufügen – durchspielen;
      4. abbrechen – Rolle wechseln;
      5. abbrechen – Diskussion – aufs neue spielen.

4. Die Verarbeitung des Spieles:

a) Nachgespräch mit der ganzen Gruppe;

b) Nachgespräch mit Gelegenheit zur Auseinandersetzung der Zuschauer mit den Spielern;

c) Zusammenfassung der Diskussion und der Tendenzen des Spieles (roter Faden).

Das Soziodrama kann auch in Form einer Zeichnung (statt des Spielens) ausgeführt werden. Eine gute Einführung des zu behandelnden Themas ist unerläßlich. Nach Ausführung der Zeichnung wird zuerst diejenige Gruppe, welche sich nicht am Gemeinschaftswerk beteiligt hat, sich über das Bild aussprechen.

Regina M. Lutz

Das Soziodrama in Form einer Zeichnung

Zusammen haben wir die folgenden Bibelverse gelesen:

Johannes 8. 12: «*Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*»

1. Petrus 2. 21: «*Denn dazu seid ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.*»

Dann haben wir versucht, Wörter, welche uns speziell etwas bedeuten, aus dem Text zu pflücken und deren Sinn mit Begebenheiten unserer Pfadiwelt zu vergleichen. So fanden wir zum Beispiel: «*Das Licht der Welt, das Licht des Lebens*». – Was wollen wir schon anderes, als frohe Pfadi sein, bereit sein für unsern Nachbarn, glücklich machen und dadurch glücklich werden. Im Gegensatz zum Licht finden wir das Wort *die Finsternis*. Wir stellen uns vor, was das alles bedeuten kann – Traurigkeit, Unordnung, schlechte Laune usw. Ein anderes Wort sticht uns ins Auge: *nachfolgt*, und dieses Wort führt uns zum nächsten Vers, in welchem wir dieses Wort erneut finden. In unserer Tätigkeit als Führerinnen und als Gruppenführerinnen ist es wichtig, daß wir uns unserer Verpflichtung bewußt sind, unser Amt nicht einfach während einer gewissen Zeit auszuüben und dann aus irgendeinem Grund abzugeben. Wir müssen weiter denken, an die Nachfolge; es muß eine junge Führerin bereit sein, unsere Aufgabe zu übernehmen. Wir müssen sie ausbilden, wir müssen unter den Pfadfinderinnen diejenigen Mädchen erkennen, welche zum Führen begabt sind. Ein weiterer Ausdruck frappiert uns – *Vorbild*. Wie gut wissen wir doch alle, daß wir bei den Mädchen oft viel mehr erreichen durch das gute Beispiel, das Vorbild, als durch Moralpredigten. Meist sind wir uns gar nicht bewußt, wie sehr uns die Pfadfinderinnen imitieren und der Führerin alles abgucken. Aber auch da – wie bei der Nachfolge – ist es nötig, sich immer wieder klar zu werden, daß noch jemand über uns ist, daß unser Tun und Können begrenzt ist, daß wir nur gute Arbeit leisten können, wenn wir Christus nachfolgen, wenn wir sein Vorbild stets vor Augen haben. Im Bibelvers heißt es: «. . . *daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen*». Die Bibel spricht gewissermaßen unsere Sprache; denn was anderes will eine Pfadfinderin, als den rechten Weg finden?

Nachdem wir all dies herausgefunden hatten, teilten wir uns in vier Gruppen und machten uns für dreißig Minuten mit einem großen Blatt Papier und Farbstiften aus dem Staube. Jede der vier Gruppen hat versucht, das ihr am wichtig-

sten Erscheinende darzustellen. So sind vier ganz verschiedene Bilder entstanden. Dann wurde jedes der Bilder gemeinsam besprochen, und zwar haben die drei Gruppen, welche sich nicht an der Arbeit beteiligt haben, versucht, herauszufinden, was das Bild darstellt. Zum Schluß folgte noch eine Ergänzung der betreffenden Gruppe, wobei erzählt wurde, wie sie dazu gekommen ist, das Bild so zu gestalten.

Die Idee dieses Vorgehens ist: alle sollen sich gemeinsam an der Betrachtung beteiligen. Die biblische Sprache soll in die Alltagssprache «übersetzt» werden. Auf verschiedene Art und Weise versuchen wir, den Bibeltext zu verstehen:

1. Worte, die uns speziell ansprechen, die uns etwas bedeuten usw. werden bezeichnet.
2. Zeichnung – festhalten des wichtigsten Moments.
3. Nachbesprechung.

Das Soziodrama, auch in seiner ursprünglichen Form – Theaterspielen statt Zeichnen – kann auch irgendein anderes Thema behandeln, und die Quellen können anderswo als in der Bibel gefunden werden, zum Beispiel Rassenproblem, Film, Gemälde, Ausstellung, Referat usw. *Brosme*

Schulfunksendungen Oktober / November

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung (10.20 bis 10.50 Uhr)
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30 bis 15.00 Uhr)

20. Oktober / 28. Oktober: *«Rollend in schäumenden Wellen . . .»* Arie aus Haydns Schöpfung. Ernst Schlaefli, Bern. Ab 7. Schuljahr.

21. Oktober /26. Oktober: *«Licht in der Finsternis»*. Aus dem Leben der blinden und taubstummen Helen Keller. Clara Gasser, Basel. Ab 6. Schuljahr.

22. Oktober / 30. Oktober: *Geht es ohne Fremdwörter?* Dr. Fritz Gysling, Zürich. Ab 7. Schuljahr.

29. Oktober /4. November: *Auf der Themse in London.* Hörbericht von Jürg Lauterburg, Bern. Ab 7. Schuljahr.

3. November / 9. November: *Ist das nicht entzückende Musik?* Die Nußknacker-Suite von Peter Tschaikowskij. Ernst Müller, Basel. Ab 6. Schuljahr.

5. November / 13. November: *Glänzende Seide.* Manuskript: Frau Dr. U. Isler-Hungerbühler, Küsnacht. Ab 7. Schuljahr.

6. November / 11. November: *«Und der Mensch versuche die Götter nicht»*. Schillers Ballade «Der Taucher», erläutert von Ernst Segesser, Wabern. Ab 7. Schuljahr.

10. November / 20. November: *«Sturmflut»*. Hörspiel von Erich Stripling, Norderney. Aufnahme des NDR Hamburg. Ab 7. Schuljahr.

12. November / 16. November: *«Der heilige Martin»*, Nachfolger des Konrad Witz, um 1450. Bildbetrachtung von Erich Müller, Basel. Farbige Reproduktionen zu 30 Rappen (bei Bezug von mindestens 10 Stück) können durch Voreinzahlung auf Postcheckkonto V 12 635, Schweizerischer Schulfunk, Basel, bezogen werden. Ab 7. Schuljahr.

17. November / 25. November: *Der Gletscherpilot.* Gespräch mit Hermann Geiger, Sitten. Ab 6. Schuljahr.